Fanstammtisch des Teufelskreis

Über die Neuigkeiten, die auf den Neujahrsempfang für Sponsoren und Pressevertreter bereits den Geldgebern und Medienvertreter mitgeteilt wurde, konnten sich gestern Abend nun auch die Fans informieren lassen. Der Teufelskreis hatte zu einem Fan-Stammtisch in den VIP-Raum geladen und eine stattliche Anzahl Interessierter fand sich ein.

In Teil eins der Veranstaltung ging es um die sportlichen Aspekte der ersten Mannschaft und des Nachwuchses. Angesichts der aktuellen hervorragenden Situation gab es nur wenige Fragen und Harry Lange hatte nicht viele Antworten zu beantworten. Dass Cody am kommenden Wochenende noch einmal pausieren werde, aber eigentlich keine wirklich schlimme Verletzung habe, war wohl die wichtigste Nachricht des Abends zu diesem Thema. Die Frage nach einer Verstärkung für die Endphase der Saison konnte unser Assistenzcoach nur ausweichend beantworten, da man zwar ständig am Markt dran sei, aber bisher noch keine konkreten Vermeldungen spruchreif seien.

Andreas Ortwein konkretisierte diese Aussage dann zu Beginn der 2. Teils dahingehend, dass man schon sehr interessiert sei eine Verstärkung ins Boot zu holen, doch man sei sich in der GmbH darüber einig, dass sich dabei auch unbedingt die Qualität und nicht nur die Quantität steigen müsse. Gegebenenfalls sei auch ein 5. Ausländer eine Option. Er bat um Geduld in dieser Frage und meinte, dass in den nächsten 10 Tagen kurzfristig eine weitere Meldung diesbezüglich möglich sein könne.

Das eigentlich spannende Thema wurde im Anschluss daran behandelt: Wie stehen die Aktien in Bezug auf den Neubau eines Stadions? Wie solle das Stadion aussehen und bis wann kann man damit rechnen, dass Nägel mit Köpfen gemacht werden?

Dazu hatte sich auch Peter Krank, 1. Stadtrat von Bad Nauheim, eingefunden und stand den Fragen Rede und Antwort. Er fasste zunächst den Stand der Verhandlungen zusammen, um alle auf einen gemeinsamen Stand zu bringen. Klar wurde dabei, dass man in Bezug auf Entscheidungen noch ganz am Anfang stehe und noch nichts entschieden sei. Klar wurde aber auch, dass es aktuell eine sehr große Übereinstimmung zwischen Entscheidern der Stadt und der EC-GmbH gibt, die den Bau einer neuen Halle vorantreiben wolle. Auch Peter Heid, FDP-Kreistagsfraktionsvorsitzender des Wetteraukreis und Fan des EC Bad Nauheim, befand sich unter den Zuhörern. Er bestätigte, dass es derzeit eine fast historische Chance gäbe dieses Projekt positiv durch die Gremien zu bringen, da man auch in den Fraktionen – von Einzelpersonen abgesehen - eine durchaus positive Grundhaltung spüre.

Angesichts dieser positiven Haltung beschworen sowohl Andreas Ortwein als auch Peter Krank die anwesenden Fans sich selbst durch eine bejahende Stimmung diesem Trend anzuschließen. Nichts sei nun schlimmer als eine ablehnende Haltung seitens der Fans, die eventuell aus Traditionsgründen am Festhalten des derzeitigen Standorts hingen. Man müsse gemeinsam durch alle Strömungen hinweg fest an einem Strang in Richtung neues Stadion ziehen, um die Gunst der Stunde nicht zu verwirken. Stadionsprecher Thomas Nau, der auch schon seit Jahrzehnten im CKS die Geschicke des Nauheimer Eishockeys begleitet, meldete sich hier zu Wort und brachte Argumente die genau diese Klientel der Fans zu einem Umdenken ansprechen sollte. Und irgendwie hatte er recht! Ich gestehe gerne ein, dass auch mir nach über 50 Fan-Jahren der Abschied vom CKS sehr schwer fallen wird, doch Thomas Nau hat es geschafft mit einem Argument mich davon zu überzeugen, dass auch ein Neubau unsere Eishockeytradition nicht im Wege stünde.

„Die Pfeiler den CKS sind nicht auf Tradition gebaut, sie stehen auf Beton und im neuen Stadion werden sie wieder auf solchem stehen. Wir müssen es schaffen die Tradition der alten Wirkungsstätte mit ins neue Stadion zu nehmen!“ Eine Aussage, die man sich in ihrer Tragweite

wirklich durch den Kopf gehen lassen sollte. Ich für meinen Teil bin Thomas Nau für dieses Statement sehr dankbar. Es trifft den emotionalen Nerv und macht den Kopf frei für eine Zukunftsperspektive.

Einige Diskussionen entwickelten sich auf die Frage, wo der Standort des neuen Stadion sein solle. Auch die Meinung man solle die Städte Friedberg und Butzbach nicht außen vor lassen, wurde in den Raum geworfen. Doch Peter Krank zeigte hier klar seine Meinung, dass ein neues Stadion auf Nauheimer Gebiet errichtet werden solle. Dazu sei er wohl zu sehr „Patriot“, obwohl er in Friedberg wohne. Und auch da muss man ihm uneingeschränkt zustimmen. Ein Stadion außerhalb Bad Nauheims, würde dem Anspruch Nachfolger des CKS zu sein, wohl schon im Wege stehen. Abschließend geklärte werden konnte die Standortfrage jedoch nicht. Auch dies gehöre zu den Fragen, die man nun zügig klären und in einem Bebauungsplan festschreiben müsse. Bevor dies nicht geschehen sei, sei jede weiter Planung nicht konkretisierbar.

Auf die Frage was man von einem neuen Stadion erwarten könne, antwortete Andreas Ortwein mit seinen Vorstellungen. Klar bevorzugt werde eine Multifunktionshalle, die nicht ausschließlich für Eissport genutzt werden könne. Dabei solle jedoch der EC Bad Nauheim eindeutig der Ankerpunkt der Nutzung dieser Halle sein. Durch den Bau einer Trainingshalle mit zweiter Eisfläche sollten die Ausfälle einer Nutzung während anderer Veranstaltungen kompensiert werden können. Größe und Ausstattung der Halle solle sich aber an dem Stadionbedingungen der DEL orientieren. Ortwein machte klar, dass er nicht für die DEL plane, aber man sich diese theoretische Chance angesichts des kommenden Auf- und Abstiegsrechts zwischen DEL2 und DEL nicht verbauen darf. „Wer weiß, vielleicht kommt irgendwann ja mal wieder ein Onkel aus Amerika mit dem Geldkoffer…“ meinte er und sprach auch davon, dass durch eine neue Halle sponsorenseitig wesentlich mehr Möglichkeiten beständen als im Augenblick. Von daher sei eine Unterdimensionierung in der Planung ein Fehler, den man nun nicht begehen dürfe.

Viel wurde noch diskutiert. Gefordert wurde eine verbesserte Repräsentation des EC im Stadtbild Bad Nauheims, Integration eines RMV-Tickets in die Eintrittskarte, um auswärtigen Fans die An- und Abreise kostengünstiger zu gestalten, mehr familienfreundliche Anstoßzeiten, um den Zuschauerzuspruch zu vergrößern und mehr Werbung für Heimspiele. Ortwein gab zu jedem Punkt eine Stellungnahme, verwies auf die Werberichtlinien der Stadt und dass der EC hier keine Ausnahme bekommen könne. Das RMV-Ticket sei schon öfters in der Prüfung gewesen, doch sei eine Realisierung immer am Preis gescheitert, den der EC an die RMV in einem solchen Fall zu zahlen hätte. Es gäbe aber auch da gerade wieder Bemühungen den RMV als Sponsor zu gewinnen, um auch hier voran zu kommen. Eine Änderung der Anstoßzeiten sei vor allem deshalb schwierig, weil die Sonntagnachmittage „Prämiumzeiten“ des öffentlichen Eislaufs seien. Dennoch wolle man sich in der kommenden Saison gerne bemühen einen zweiten Familientag zu bekommen. Auch in der Werbefrage sei man bereits im Gespräch mit der Stadt und wolle an dedizierten Orten der Stadt mehr EC-Präsenz installieren. Auch in all diesen Fragen sei mit einem neuen Stadion sicherlich leichter voranzukommen, meinte Ortwein. So könne bei einem größeren leichter mit den RMV über ein Engagement verhandelt werden und an Familientagen sei öffentlicher Publikumslauf problemlos parallel in der Trainingshalle möglich. So ergäbe eins nach dem anderen Sinn, wenn nur die neue Halle realisiert werden könne.

Um 21:45 Uhr schloss die sehr informative Veranstaltung. Was die Zukunft nun bringt bleibt abzuwarten. Aber die Zeichen der Zeit scheinen nun doch positiv für den Eissport in Bad Nauheim zu stehen.